

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Brüderlohn Mk. 2,50 bei der Post Mk. 2,25 ausschließlich Bestellgebühr
Wochenkarten 20 Pf.
Einzelne Nummern 10 Pf.
Inserate kosten die fünf- gespaltene Zeile 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf.
Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakat- tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt
Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
"Mittelungen über Land- und Hauswirtschaft" oder
"Lustige Welt"

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnung-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition:
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

Hof- und Personalnachrichten.

Aus Hanau wird gemeldet: Infolge eines Herzschlages verstarb ganz plötzlich auf dem nahen Schloß Wasserlos, dessen Besitzer Hugo Mummo von Schwarzenstein im 49. Lebensjahr, ein eifriger Käfer-Förderer geistiger Bestrebungen.

Gestern Vormittag fand die Feier des Stiftungsfestes des Lehrinfanteriebataillons statt. Außer den direkten Vorgesetzten des Bataillons waren fremdherrliche Offiziere und der amerikanische Botschafter Gerard sowie die Spiken der Behörden anwesend. Um 11 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin, die Kronprinzessin mit den Prinzenjüngern, die Prinzessin Friederike Leopold, das Prinzenpaar Eitel Friedrich, das Prinzenpaar August Wilhelm, die Prinzen Albrecht, Oskar, Joachim, Friedrich Leopold (Sohn), Karl von Rumänien und Wolrad von Schaumburg-Lippe. An die Begrüßung des Bataillons durch den Kaiser schloß sich ein Gottesdienst, bei dem der Hofprediger Vogel sprach. Sodann folgte der Vorbeimarsch des Bataillons und die Speisung der Mannschaften unter den Zelten, welcher die Majestäten und Fürstlichkeiten beiwohnten. Der kommandierende General Frhr. v. Plettenberg brachte ein Hoch auf den Kaiser und drei Hurras auf die Armee aus. Während des Essens konzertierten die Kapellen der Potsdamer Regimenter. Um 1 Uhr war Tafel im Muschelsaal, nach welcher der Kaiser militärische Wünsche entgegennahm.

Der als Schriftsteller bekannte Oberkonsistorialrat Kahl, ein Bruder des Rechtslehrers an der Berliner Universität, Wilhelm Kahl in München ist gestorben.

Der ständige Sekretär der Académie des Beaux Arts, Henri Boujon, ist gestern früh in Paris gestorben.

Präsident Roosevelt hat sich gestern auf der Olympic nach Europa eingeschifft. Er begibt sich nach Spanien, um der Heirat seines Sohnes Kermit Roosevelt mit Fräulein Willard, der Tochter des Gesandten der Vereinigten Staaten in Madrid beizuwöhnen. Kermit Roosevelt ist gestern von seinem künftigen Schwiegervater dem König Alfonso vorgestellt worden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue Stellen von Militärrattachés. Bei der steigenden Bedeutung, die die militärische

Stellung der Balkanstaaten erlangt hat, hatte die Regierung neue Posten von Militärrattachés in Sofia, Belgrad und Athen, die bisher nicht bestanden hatten, vom Reichstage angefordert, und auch bewilligt erhalten. Die Besetzung der wichtigen Stellen, steht, wie der Lokalzeiger meldet, unmittelbar bevor. Als künftiger Militärrattaché in Sofia ist Major v. d. Goltz, der Sohn des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. d. Goltz und als Militärrattaché in Athen Hauptmann von Frankenhausen vom Großen Generalstab ausersehen. Die Ernennung des neuen Militärrattachés in Belgrad steht unmittelbar bevor.

Ausland.

Das französische Kabinett. Ministerpräsident Doumergue hat Samstag Abend mit mehreren Mitgliedern des Kabinetts konferiert und ihnen seine Entscheidung mitgeteilt, die Mission des Ministeriums zu geben. Doumergue hat sich überzeugt, daß die Mehrheit der Linken in der neuen Kammer durchaus solide ist und daß er selbst deshalb seine Aufgabe erfüllt hat und die Leitung der Geschäfte jüngeren Kräften überlassen kann. Er wird dem Präsidenten der Republik in erster Linie Herrn Viviani als Nachfolger vorgeschlagen.

In den Wandelgängen der Kammer verlautet, daß Viviani entschlossen sei, neben dem Ministerpräsidium auch das Portefeuille des Außenreis zu übernehmen, und dem Deputierten und ehemaligen Kriegsminister Messimy das Kriegsportefeuille anzubieten. Es heißt, Viviani wolle Delcassé ersuchen, das Marineministerium zu übernehmen.

Die republikanisch-sozialistische Gruppe, welcher Viviani u. Messimy angehören, nahm einen Beschlusshand an, in welchem erklärt wird, daß sie nur eine solche Regierung unterstützen wolle, welche entschlossen für folgendes Programm eintreten werde: 1. für Maßnahmen, welche möglichst bald eine Rückkehr zum Zweijahresgesetz gestatten werden, 2. für eine Steuerreform durch Einführung der progressiven Gesamteinommensteuer und Deckung der außerordentlichen Militärausgaben durch eine progressive Kapitalsteuer, und 3. für einen energischen Schutz der Verwaltung auf allen Gebieten. — Die geeigneten Sozialisten beschlossen, eine Erklärung zu veröffentlichen, in welcher u. a. betont wird, daß sie nur ein Ministerium unterstützen werden, das die 2-jährige Dienstzeit als ein Maximum ansehen werde.

Die neue Deputiertenkammer ist gestern nachmittag zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Nach der üblichen Ansprache des Alterspräsidenten Baron Madan begann sofort die Wahl des provisorischen Präsidiums, von 527 abgegebenen Stimmen fallen 401 auf Deschanel, der also wiedergewählt ist. Bei der Wahl der zwei Vizepräsidenten hat der Block der äußersten Linken die abgeordneten Augagneur und Rabier vorgeschlagen. Der Kandidat der Radikalen ist Herr Clémentel. Aus der Wahl geht Clémentel mit 228 Stimmen allein hervor. Der zweite Wahlgang ist ergebnislos. Beim dritten Wahlgang wird Messimy gewählt. Die Kammer vertrat sich nach einem Dankeswort des Präsidenten Deschanel auf Mittwoch nachmittag 4 Uhr zur Erledigung der Wahlpflichtungen.

Das Warten der englischen Wahlrechtsweiber. Die Kirche von Wargrave an der Themse ist in der vergangenen Nacht abgebrannt. An der Brandstelle ist ein Schriftstück der Suffragetten gefunden worden.

Eine serbisch-bulgarische Verständigungskommission. Die Regierungen Bulgariens und Rumäniens sind übereingekommen, zur Regelung aller zwischen beiden Staaten schweden Fragen eine gemischte Kommission zu ernennen, welche ihren Sitz in Sofia haben wird.

Streit in Rußland. Unter den Fabrikarbeitern machte sich anlässlich des bevorstehenden Prozesses wegen des Streiks in den Obusowwerken eine Gärung bemerkbar. In den Putallowwerken, den baltischen, französischen und russischen Werken sowie bei Phönix und kleineren Betrieben hat ein Streik begonnen. Bei den Demonstrationenversuchen wurden acht Personen verhaftet. Insgesamt streiken heute bei 155 Unternehmungen 80 595 Arbeiter. Arbeiter der Lesnische Fabrik bewarben gestern Abend die berittene Polizei mit Steinen. Zwei Polizeibeamte wurden verwundet und vier Arbeiter festgenommen.

Streikunruhen in Italien. Der "Tribuna" wird aus Palermo gemeldet: In Porto Empedocle bei Girgenti sind infolge von Tarifstreitfragen bei der Ausfuhr von Schwefel Unruhen ausgebrochen. Die Unruhestörer stollen mehrere Schwefellagerhäuser und den Bahnhof in Brand gestellt haben. Die telefonische und telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Truppenverstärkungen sind bereits abgegangen. — Die aus Porto Empedocle bei den Behörden in Palermo eintref-

fenden Meldungen lauten von Stunde zu Stunde ernster. Das Feuer in den Schwefelmagazin hat einen furchtbaren Umfang angenommen, so daß die ganze Stadt ein Raub der Flammen zu werden droht. Die Behörden von Girgenti telegraphierten nach Palermo und baten um schleunige Absendung von Feuerwehr. Einige Stunden später waren bereits Dampfspritzen in Porto Empedocle. Später kamen auch Polizisten und Gendarmen aus Palermo an, den bald darauf ein Bataillon Infanterie folgte, um mit Waffengewalt die Ruhe in Porto Empedocle wiederherzustellen.

Streit der Sardinensischer. Nach einer Meldung aus Lorient hat das Syndikat der Sardinensischer beschlossen, für Dienstag den Generalstreik zu erklären, falls die Unternehmer, welche die Sardinen nach dem Gewicht einzukaufen wollen, sich weigern, den bisher üblichen Kaufmodus (nach dem Tausend) beizubehalten.

Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo. 1. Juni. Unter den Aufständischen sollen sich Schwierigkeiten ergeben haben, die zu einer Spaltung führen könnten. Verschiedene Notabeln aus dem Innern boten dem Fürsten ihre Hilfe an. Bei Luzzu stehen 700 regeirungstreue Albaner unter dem Gendarmereihauptmann Ibrahim. Zum Stadtkommandanten wurde Oberst Thompson ernannt. Preß Bibboda nahm das angebotene Portefeuille noch nicht an. Aziz Pascha Brioni erklärte sich im Prinzip bereit, in das Ministerium einzutreten.

Durazzo. 1. Juni. (Agenzia Stefani). Die internationale Kontrollkommission wird sich nicht nach Tirana zur Sitzung der Aufständischen begeben, weil sie die Stellung des Fürsten zu den Forderungen der Aufständischen, die sie ihm überreichen werden, abwarten will. Die Einnahme El Bassans durch die Aufständischen steht bevor, sie sind jetzt zum Marsch bereit.

Durazzo. 1. Juni. Die Reise des Finanzministers Nogga zu Preß Bibboda erfolgt infolge einstimmigen, vom Fürsten sanctioneden Beschlusses des Ministeriums und hat den Zweck, Verstärkungen, die mindestens zur Hälfte aus Mohammedanern bestehen sollen, für die Gendarmerie heranzuziehen.

Fräulein Chef.

87 Roman von Hanna Aschenbach.

Freilich konnte man es ihm nicht verdenken, daß er die sich bietende Gelegenheit ergriffen hatte, ein Streber war er nun mal. Immerhin blieb es Geschmacksache, die Teilhaber schaft bei einer kleinen Firma mit all ihren Nöten und Sorgen dem Prokurranten bei Karl Treuberg Nachfolger vorzuziehen. Na, jeder mußte eben nach seiner Fasson selig werden. Seine türige Tätigkeit hatte den strengen, noch dazu durch die inneren Kämpfe in seinem Wesen ungleichen Mann ihren Herzen nicht besonders nahe gebracht. Fräulein Chefes Zustand allein mochte seinen Weggang bedauern.

Ein einziger im hohen Rat der Beamtenchaft brachte die beiden Erscheinungen in Zusammenhang. Das war Claus Steffens. Sein sorgenvolles Auge hing, wenn er sich unbekannt wußte, in leidenschaftlicher Angst an Eva Treubergs schmalem Gesichtchen, dessen durchsichtige Blässe ihm das treue Herz zusammenkämpfte. Allabendlich saß er mit seiner Lina und plante und beratschlagte, und seine in Abhängigkeit alt gewordene Seele fand doch den Mut nicht, einen entscheidenden Schritt zu tun. — Die Gatten verstanden sich jetzt ausgezeichnet. Das Glück der Flitterwochen hatte mit dem Betreten des neuen Heims nach Einzug in die beiden Herzen gehalten. Die Sorge um die geliebte Herrin war die erste schwarze Wolke am Himmel des alten Liebespaars. So gern hätte dieses geholfen, sie zu verscheuchen. Erst wollte man an Tafel schreiben. Man verriet tagelang, sekte Kon-

zepte auf und vernichtete sie, weil man fand, es sei nicht das Rechte. Dann sollte Steffens selbst nach 2 Jahren. Man fand und plante, er memorierte eine rührende Ansprache, sie vervollständigte des Gatten Garderobe aufs Peinlichste, als handle es sich statt der zweitürigen Tour um eine Amerikareise. Und dann am Vorabend der Abreise, gab man es doch wieder auf.

Das kam so. Die beiden Leutchen saßen auf dem braunen Ledersofa, das die ersten zwei Jahrzehnte seines Daseins, unter schneeweissen Schutzdecken verborgen, der Nolime-langere-Devise gehuldigt hatte. Nun war das ganz anders geworden. Allabendlich ward es zum Lasttier herabgewürdigt. Der grauhaarige Mann nahm sein grauhaariges Weib in den Arm, o und — er küßte es sogar. Das Sofa wäre ob solch standalösen Tuns erötert, hätte eine tiefmütterliche Natur ihm nicht diesen Ausdruck empörten Schamgefühls versagt. So mußte es sich auf die einzige Möglichkeit, seine Entrüstung von sich zu geben beschränken: es quitschte und stöhnte und quietschte wieder. Die beiden, statt sich zu schämen, lachten.

"Das kommt von den verrosteten Federn", sagte die Frau altflug.

"Und weil wir soviel versäumt haben", setzte der Mann hinzu, und wieder lachten sie. Als ob die Welt nicht stets eine nüchterne Erklärung gehabt hätte für seines Empfinden, das sie nicht verstand! Und das Sofa quietschte entrüstet.

An jenem Abend aber lachten die Gatten nicht. Das Trennungswell lastete schwer auf ihnen. Lange hatten sie stumm gesessen, da-

schmiegte das Weib den Kopf an die Brust des Mannes. In den dunklen Augen, die jetzt so zärtlich bliden konnten, leuchtete eine heilige Überzeugung auf.

"Bleib, Claus, laß unserm Herrgott die Entscheidung. Wenn die beiden für einander bestimmt sind, so führt er sie auch ohne unser Zutun zusammen. Hat er nicht auch an uns Wunder getan? Laß es gehen, Claus, ich meine immer Fräulein Eva bedarf Deiner Hilfe nicht. Sie ist klug und weise am besten, was ihr fehlt."

Ja, Eva wußte am besten, was ihr fehlte, und diese Erkenntnis quälte sie unbeschreiblich. Daß sie sogar schwach geworden war, daß alle Willensanstrengungen vergeblich blieben, daß sie hilflos dem Einflug jener fremden Macht preisgegeben war, die mit fahls Eintritt in ihren Gesichtskreis über sie gekommen, das bedeutete für das früher so selbstsichere Mädchen eine bittere, bittere Erfahrung.

Daß sie sogar schwach macht, daß sie ihm den freien, objektiven Blick raubt, die in sich gesetzte Ruhe und Sicherheit, die Grundbedingung eines geistlichen Wirkens für die Allgemeinheit, das erfuhr sie an sich. Und wie in all diesem Zweifeln und Grübeln ihr das souveräne Vertrauen auf das Gottesgnadentum ihrer Stellung abhanden kam, brach ihr Stolz zusammen. Sie fühlte selbst, so ging es nicht weiter mit ihr. Der Körper litt unter der Krankheit der Seele, und sie durfte noch nicht erkranken. Sie mußte ausharren auf dem Posten, auf den des Vaters Vertrauen sie gestellt. — Des Vaters Vertrauen! War sie deselben noch würdig?

Weich huscht die Sommerbrise in das Gemach. Schmeichelnd umspielt sie die hämmenden Schläfen der Grädelin. Ein weißes Rosenblatt wirbelt vorüber, hin zu dem Bild des verstorbenen Kaufherrn und hafst in dem gespalteten Goldrahmen. Die Augen der Tochter folgen dem losen Blumenblatt mit müden Blicken. Wie ernst der Vater auf sie niederhaut. Ob er ihr zürnt? Sie stöhnt plötzlich den Sessel hastig zurück. Mit einem Sprung fast steht sie vor dem Bild. Leidenschaftliches Flehen bricht aus den dunklen Augen, und die schlante Gestalt schüttelt sich wie im Fieber.

"Nein, Du zürnst nicht, Du kennst Deine Eva. Du kennst meinen Willen. Kann ich dafür, daß ich so müde geworden, daß die Gedanken sich mir verwirren, daß ich — hilf, Vater, hilf, daß ich nicht zusammenbreche, ehe er die Last von meinen Schultern nimmt."

Lange steht sie regungslos, die Hände fest verkrüppelt wie im Gebet, dann geht sie entschlossen auf den Schreibtisch zu. Ein Geschäftsbogen liegt an der Erde. Er ist beim lastigen Aufspringen von ihrem Schoß gespaltet. Sie nimmt ihn beschämt auf. Meine Pflicht, der sie sich gern entzogen hätte. Aber nein, so weit sollte es nicht mit ihr kommen, so lange sie noch ein Glied zu rütteln vermochte.

Energisch drückt sie auf die elektrische Glöde. „Ich wünsche Fräulein Bergmann sogleich zu sprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokales.

Kurhaustheater.

Über *Pigmalion* wurde in letzter Zeit sehr viel berichtet und geschrieben, hat es doch seit ungefähr 2 Jahren einen wahren Triumphzug über viele deutschen Bühnen angetreten, der immer noch weitergeht, und dessen Ende wohl nicht so bald kommen wird. Ein Lustspiel, aus dem an allen Stellen die Lustigkeit wie ein unermüdlicher Sprudel hervorquillt, das soviel Lebenswahres dabei aber in sich schließt und die gesellschaftlichen Uebertriebenheiten geizt, wie Shaw es in seinem *Pigmalion* geschaffen, hat mit Recht einen Anspruch auf langes Leben und zeigt auch denen, die es schon gesehen, wieder neue Seiten. Der Inhalt ist in allerkürze folgender:

Prof. Higgins trifft auf der Straße eine Blumenverkäuferin, ein richtiges Gassenmädchen, und wettet mit seinem Freund Oberst Pickering, daß er aus dem Mädchen, das von gesellschaftlichen Formen und von Umgang keine Ahnung hat, in kürzester Zeit eine hochfahige Dame schaffen will. Das Mädchen kommt zu ihm ins Haus, genießt zum ersten Mal die Wohltaten eines modernen Hauswesens, wird gut gekleidet und erhält von Prof. Higgins Unterricht, um die Straßensprache gegen die Gesellschaftssprache auszutauschen. Am Empfangstag führt er sie bei seiner Mutter ein und gibt den Beweis, daß sie mit dem Wenigen, was sie bei ihm gelernt hat — sie unterhält sich ausschließlich über das Wetter und die Gesundheit — schon ganz gut in der Gesellschaft durchkommen kann. Seine Erziehungsweise ist dann von dem Erfolg gekrönt, daß Fräulein Eliza Doolittle, die ehemalige Blumenverkäuferin, von einer echten Hofdame überhaupt nicht mehr zu unterscheiden ist. Seine Wette hat Prof. Higgins also gewonnen. Aber er hat noch mehr erreicht. Das Mädchen hat denken gelernt. Es fühlt sich tiefglücklich, daß es jetzt zu den Gebildeten gehört und nicht weiß, was jetzt aus ihm werden soll; Blumen verkaufen kann sie nicht mehr, sie ist der Straße entwachsen. Mit heftigen Vorwürfen tritt sie vor den Professor, daß er sie ihrem Beruf entrissen und den ärmlichen Verhältnissen entzogen hat, ohne an die Folgen zu denken. Früher war sie zufrieden, mit dem was sie hatte, nun hat sie nichts mehr als die Sorge, was die Zukunft ihr bringen wird. Die Sache löst sich dann in Wohlgefallen auf, sie bleibt bei Higgins als seine — (Shaw deutet dies nur an) Frau.

Absolut betrachtet ist das Lustspiel gerade so nichtsdurchbohrend, wie die modernen Stücke dieser Gattung überhaupt. Unmöglichkeiten, Witzworte, Knalleffekte, komische Situationen vertreiben auf einige Stunden die schlechte Laune. Dach eines kommt hinzu, was die Komödie genießbar macht als die übrigen, daß sie, wie oben erwähnt, viel Wahres — wenn auch verborgen — zeigt, daß sie vor allem sich nicht scheut, die gesellschaftliche Trennung zu überbrücken, aus einem Mädchen aus niederm Stand, einem Gassen- und Gassenmädchen, eine Herrschaftsdame zu machen. Dieser zeitgeschichtliche und kultürästhetische Wert wiegt mehr als der ganze Unterhaltungswert des *Pigmalion*.

Die Rolle des Prof. Higgins hatte Director Adalbert Stesffer übernommen. Er war ein prachtvoller Vertreter des typischen Wissenschaftlers, der sich über Form und Konvenienz hinweglebt und nur sich und seiner Wissenschaft lebt. Stesffer begnügte sich nicht nur mit dem pathetischen Glanz seiner Rolle, er gab dem Professor richtiges Leben, eine glänzende, wahre Verkörperung. Ihm zur Seite stand Else Trauner als Eliza. Mit der an ihr so oft bewunderten Kunst, ihr Auftreten so ungelenkt und natürlich zu gestalten, zeigte sie sich auch hier wieder. Als Blumenverkäuferin das waschteste Straßensind und als Dame in jeder Beziehung tollerlos, spielte sie ihren Teil entzückend. Franziska Hesse gab der Frau Higgins, der Mutter des Professors, eine prächtige Charakterisierung, ebenso löste Wilhelm Hellmuth seine Aufgabe als Vater Doolittle wunderbar. Frau Pearce wurde von Ann Melville saumos gezeichnet und Wolf Beneckendorff war ein gut gewählter Darsteller des Oberst Pickering. Von den übrigen Mitwirkenden, deren Spiel vollauf befriedigte, sind zu nennen (Carola Münz (Frau Hill), Ellen Rabe (Clara), Franz Kaltenbach (Freddy), Carl Marritt (Bummler), Hans Wirthmann (der sarkastische Zuschauer) und Lu Hüsser (Stubenmädchen). Das nicht sehr zahlreiche Publikum nahm das Lustspiel mit großem Anteil auf und spendete vielen Beifall. Die Träger der Hauptrollen, Director Stesffer und Else Trauner, wurden verdientermaßen besonders geehrt und durften nach dem 4. Akt je eine herrliche Blumenspende entgegennehmen.

F. N.

Auf der Saalburg war an beiden Pfingstfeiertagen ein starker Besuch zu verzeichnen. — Am 1. Juni nachmittags verweilten die Grohmeister der Deutschen Logen, die in Frankfurt tagten, auf der Saalburg. Nach eingehender Besichtigung nahmen die Gäste im Saalburg-Restaurant

den Kaffee ein. Später wandten sie sich unserer Stadt zu, wo sie des abends in Scheller's Hotel Metropole dinierten. — Heute, am 2. Juni, ist der ebenfalls in Frankfurt a. M. tagende Wissenschaftsverein mit mehreren hundert Personen zum Besuch der Saalburg eingetroffen. Wie nachträglich bekannt wird, weilt auch der siamesische Prinz Mahidol am letzten Samstag über zwei Stunden auf der Saalburg, die er mit größtem Interesse eingehend besichtigte. — Am 4. Juni treffen die Teilnehmer vom Kongresse der Strafrechtslehrer und Wirtschaftsreformer aus Frankfurt a. M. zum Besuch der Saalburg ein.

n. Die Pfingstfeiertage. Es sollte nicht ganz nach Wunsch gehen, das Wetter wollte nicht. Der erste Feiertag ist zwar, wenn man den Maßstab an den vorausgegangenen Tagen anlegt, zu loben. Er brachte wohl keine lachende Sonne, aber er war trocken, sodaß er wenigstens geplante Ausflüge nicht zu Wasser werden ließ. Eine große Anzahl Wanderer besuchte die Höhen des Taunus, ein unermüdlicher Strom von Fremden ergoß sich in unsere Stadt und in die nahen Ausflugsorte. Das Nachmittags- und Abendkonzert im Kurgarten, bei denen das Kurorchester (Leitung Kapellmeister J. Schulz) und die hiesige Bataillonskapelle (Leitung Kapellmeister Haberland) spielten, wiesen einen selten starken Besuch auf. — Der 2. Feiertag brachte nach dem frühmorgenlichen Sonnenchein zusammen mit einer dem Sonntag gleich großen Zahl von Fremden furchtbare Regenwetter, das Spaziergänge in den Wald gründlich verbot. Dafür war es aber in der Stadt umso schöner. Sowohl das Mittags- als auch das Abendkonzert konnten im Freien stattfinden (siehe besonderer Bericht), und in den Kuranlagen ließ es sich schön spazieren gehn. Bei Einbruch der Dunkelheit veranstaltete die Kurverwaltung die beliebte Springbrunnenbeleuchtung und ließ die Wiesen und den Hardtwald im Lichte des Scheinwerfers erglänzen. In dem Spielraum des Kurhauses ging es gestern recht lebhaft zu. Ein Tanz im Goldsaal bildete den hübschen Abschluß der Pfingstfeiertage, mit denen man nach der schlechten zweiten Hälfte des Mai wohl zufrieden sein darf. — An die Staatsbahn und die Elektrische wurden während der zwei Feiertage große Forderungen gestellt, doch wischte sich der Verkehr dank der guten Vorsorge glatt ab.

K. Das Kölner Vokal-Quartett. Trotz des schlechten Wetters des gestrigen 2. Pfingstfeiertages herrschte sowohl Nachmittags als auch abends reges Leben in unserem Kurgarten. Den Hauptanziehungspunkt bildete natürlich das Kölner Vokal-Quartett, welches durch seine Gesangsvorträge das Programm des Kurorchesters bereicherte. Sehr stimmungsvoll und wirkend waren Schäfers Sonntagslied (Das ist der Tag des Herrn) von Kreuzer und Reiters Morgen-geßang" von Robbert im Nachmittagskonzert und "Mutterliebe" von Voigt, ebenso "Gute Nacht ihr Blumen" von Witt im Abendkonzert. Die Sänger wurden durch den rauschenden Beifall des Publikums genötigt, nach jeder Programmnummer ein weiteres Lied zu singen, welches von dem dankbaren Auditorium mit Beifall aufgenommen wurde.

S Die Jugendabteilung des Christl. Vereins junger Männer Wiesbaden II unternahm an den Pfingstfeiertagen unter Führung des Herrn Sekretärs Schmale eine zweitägige Tour, auf der sie am 1. Feiertage den Homburger Bruderverein mit ihrem Besuch beehrte. Zum Empfang begaben sich die hiesigen Vereinsmitglieder des Nachmittags nach der Saalburg. Dort hatte der Bruderverein in Stärke von 60 Personen hinter den Römerschanzen bereits Quartier bezogen und abgeklopf. Nach herzlicher Begrüßung zog man dann unter Trommel- und Pfeifenlang nach dem Kastell, um diese alte Römerburg einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Dann ging es mit Gesang und Zupfgeigenlang über den Lindenweg, Dornholzhausen nach Homburg, um im Vereinslokal in der Erlöserkirche Rast zu machen, das Gepäck abzulegen und Besper einzunehmen. Herr Sekretär Schmale hielt alsbald eine kurze biblische Ansprache, die in einem gemeinsamen Gesang recht stimmungsvoll ausklang. Es folgte hierauf eine Besichtigung unserer herrlichen Erlöserkirche und ein Rundgang durch die Stadt, bei dem alle Sehenswürdigkeiten, wie der Kaiser Wilhelm Jubiläumsplatz, der Sanktustempel, die Heilquellen usw. berechtigte Bewunderung fanden. Mittlerweile war die Trennungsstunde herangerückt. Der Bruderverein nahm mit herzlichen Dankesworten Abschied und wandte sich mit Trommelschlag und Pfeifenspiel dem Bahnhofe zu, um die Fahrt nach Friedrichsdorf anzutreten. Dort übernachteten die Gäste bei dem Friedrichsdorfer Bruderverein, um am 2. Feiertage ihre Wanderung fortzuführen und abzuschließen.

S Unfall. Gestern Nachmittag stürzte der Heizer Lerch auf der Strecke Oberursel-Homburg von einer leergehenden Lokomotive und trug derartige Verlebungen davon, daß seine Aufnahme im Homburger Allgemeinen Krankenhaus notwendig wurde.

S Der 1. Homburger Kaninchenzuchtverein arbeitet mit anerkennenswertem Eifer an der Hebung der Kaninchenzucht und entwidelt dabei zugleich eine rege Propaganda für Einführung des Kaninchenspeisess als billiges, schmackhaftes Vollsnahrungsmittel. Diesen nützlichen volkswirtschaftlichen Bestrebungen diente auch an beiden Feiertagen die in den Lokalitäten des Gathauses „Zur Aula“ abgehaltenen 8. Lokal-Ausstellung des oben genannten Vereins. War die Schau auch nur möglichen Umfangs sie zählte 81 Katalognummern — so zeigte sie doch recht treffend den guten Stand der von den Vereinsmitgliedern rationell betriebenen Zucht. Als Preisrichter amtierte Herr Jos. Frigge-Bodenheim, der auf folgende Preise erkannte: auf belgische Riesen Wilh. Becker, Georg Mehl und Wilh. Theiß Ehrenpreise; auf deutsche Riesen, Schafe und Belg. Landkaninchen Wilh. Döming Ehrenpreis; auf weiße Hermelin Wilh. Hett Ehrenpreis; auf grau und braun Silber Wilh. Hett und W. Theiß Ehrenpreise, auf Black and tan Wilh. Schmidt 2 Ehrenpreise. Erste Preise erhielten: auf belg. Riesen A. Kämpfer und Georg Mehl; auf deutsche Riesen et. Wilh. Nettermann; auf Hermelin Wilh. Hett; auf Silber Joh. Schum und Karl Weil; auf franz. Widder Wilh. Nettermann und auf Holländer Wilh. Theiß. Außerdem wurden 11 zweite Preise, 29 dritte Preise und 6 lobende Anerkennungen zugesperrt. Die Ehrenpreise bestanden diesmal in Geldprämiens. — Mit der Ausstellung war auch eine reichhaltige Tombola und Preisziehung verbunden. Am zweiten Ausstellungstage wurde außer dem noch Tanzvergnügen geboten. Der Verein hat also recht Abwechslungsvolles geleistet.

S Ehrung. Herrn Gastwirt Georg Kappus (Zur neuen Brücke) wurde am 1. Juni vom Bunde deutscher Gastwirte gelegentlich seines 25jährigen Wirt-Jubiläums eine Ehrenurkunde überreicht. Die Übergabe erfolgte durch Vertreter der hiesigen Ortsgruppe.

S Plötzlicher Tod. Auf dem Fußweg zwischen der Kochmühle und der Saalburg wurde gestern Nachmittag die Privatiere Philippine Reutlinger aus Frankfurt a. M. von einem tödlichen Schlaganfall ereilt. Die Leiche wurde vorerst nach Wehrheim i. T. gebracht, die Bestattung erfolgt in Frankfurt a. M.

S Unfall eines Kindes. In einer Behausung der Elisabethenstraße machte sich am ersten Feiertag ein kleines Kind in einem unbewachten Augenblick am Kochherde zu schaffen und zog sich dabei empfindliche Brandwunden zu.

n. Radunfall. Gestern Vormittag stieß auf der Louisenstraße ein Radfahrer mit einem Automobil zusammen, kam aber mit dem Schreien davon. Das Rad wurde stark beschädigt.

S Der zweistödige Straßenbahnenwagen der Homburger elektr. Straßenbahn wurde über die Feiertage zum erstenmale in Betrieb genommen und war aus diesem Anlaß festlich geschmückt. Die neue Einrichtung wurde recht lebhaft benutzt.

S Eine neue Verkehrskarte des Großherzogtums Hessen und der Provinz Hessen-Nassau ist soeben im Maßstab von 1:600 000 im Verlage von Oskar Eulitz, Lissa i. P. erschienen und zum Preise von 40 Pf. in den Verhandlungen zu haben.

S Eine automatische Wage, die das Gewicht durch eine Karte bescheinigt, hat in der Wartehalle am alten Bahnhof Aufstellung gefunden. Das Publikum wird diese neue Bequemlichkeit sicherlich zu schätzen wissen.

S Im hiesigen Bahnhofe wurde jetzt noch ein vierter ständiger Billetschalter eingerichtet. Mit dem Reserveschalter stehen nunmehr 5 Fahrtkarten-Ausgabestellen zur Verfügung.

* Kurhaustheater. Zu Paul Lindau's 75. Geburtstage geht morgen Mittwoch sein vieraltiges Lustspiel „Die beiden Leonoren“ in Szene. Es sind hervorragend beschäftigt die Damen: Ballin, Rabe, Schred, sowie die Herren: Bergamy, Hellmuth, Marlitt und Beneckendorff. Die Regie liegt in Händen des Herrn Wilhelm Hellmuth. Am nächsten Samstag kommt die Schwancknovität „Der ungetreue Ekehart“ von Hans Sturm erstmalig hier zur Aufführung.

n. Fremde Gäste. Am 1. Pfingsttag stattete der Gesangverein Sinn bei Herborn unserer Stadt einen Besuch ab. Der Verein, der in Stärke von ungefähr 60 Mann hier war, besichtigte die Sehenswürdigkeiten Bad Homburgs und nahm das Mittagessen im „Nassauer Hof“ (Wehrheim) ein. Abends führten die Sänger nach Nauheim weiter.

n. Järtliche Verwandten. Ein bei einem hiesigen Landwirt bediensteter Knecht, ein naher Verwandter des Arbeitgebers, ließ diesen bei einem Wortwechsel eine liebevolle Behandlung zuteil werden. Er schlug ihm mit einer Bierflasche auf den Kopf, so daß eine klaffende Wunde entstand, die die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe nötig machte. Der Täter kam wegen Körperverletzung zur Anzeige und wurde in Haft genommen.

S Unfall. Gestern Nachmittag stürzte der Heizer Lerch auf der Strecke Oberursel-Homburg von einer leergehenden Lokomotive und trug derartige Verlebungen davon, daß seine Aufnahme im Homburger Allgemeinen Krankenhaus notwendig wurde.

n. Konsolidation. Die Königl. Konsolidationsbehörde in Wiesbaden hat auf Wunsch der Grundbesitzer zu einer gemeinsamen Versammlung über die Konsolidation der Gemeinde Homburg-Termit auf Dienstag, den 9. d. M., abends 9 Uhr im Römeraal anberaumt. Die beteiligten Grundbesitzer sind zu dieser Versammlung eingeladen.

S Der Gesangverein „Concordia“-Kirdorf machte gestern eine Frühlitour nach dem Herzberge. Vom Turme aus ließen die Sänger einige frische Lieder erschallen, die in der feierlichen Morgenstille einen tiefschönen Eindruck auslösten.

S Der Gesangverein Gonzenheim machte am ersten Feiertag einen kleinen Ausflug nach Homburg-Kirdorf, wo er im Gathaus zur „Stadt Friedberg“ Einkehr hielt und dort auch die Gäste durch hübsche Liederwörterträge erfreute.

F. C. Von der Jagd. Infolge der ungünstigen Witterung im Monat Mai gilt der erste Satz Hasen für verloren. Auch viele Hühner- und Fasanengelage sind zu Grunde gegangen.

S Das Muffelwild ist jetzt fast täglich vom Herzbergerturm aus zu beobachten. In ganz zutrefflicher Weise umtretet es mit seinen Jungen den Turm.

* Der klassische Wettmarsch „Quer durch den Taunus“, über 50 Kilometer, kam am 1. Pfingstfeiertage zum dritten Male zum Austrag. Unter den Teilnehmern befand sich der vorjährige Sieger Rudolf Heidi welcher auch diesmal in 4 Stunden 56 Minuten 37 Sek. vor Brettner-Nauheim in 5 St. 14 Min. 2 Sek., Jander-Brandendorf in 5 St. 19 Min. 17 Sek. und Kielmann-Frankfurt a. M. gewann.

* Für Automobilisten. Die Bezirkstrasse zwischen Usingen und Ziegenberg bei Kilometer 4,3 soll neu gedekt werden, die Arbeiten beginnen am 3. Juni und dauern voraussichtlich bis zum 13. Juni.

F. C. Antialkoholbewegung. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß in allen Speisewagen neben Mineralwasser auch andere alkoholfreie Fruchtgetränke zu führen sind.

C. F. Die Landtagswahlen im Großherzogtum Hessen finden im Herbst 1914 statt.

Aus der Provinz und dem Reich.

Hochheim a. M. 1. Juni. Dem Generaldirektor der Champagnersfabrik Burges & Co., Kommerzienrat Hermann Josef Hummel, wurde anlässlich seines heutigen 80. Geburtstages der Titel Geheimer Kommerzienrat verliehen. Die Stadt Hochheim ernannte ihn zum Ehrenbürger.

Friedberg. 29. Mai. Die Bezirksparkasse Blathildenstift für Friedberg und Umgegend hat einen Geschäftsbüro über 343 205 M zu verzeihen. Die Bestände der Sparkasse belaufen sich auf 13 322 713 Mark. Im Jahre 1913 wurden neu eingelagert 2 853 248 M.

Büttelborn. 27. Mai. Die Bezirksparkasse Blathildenstift für Friedberg und Umgegend hat einen Geschäftsbüro über 343 205 M zu verzeihen. Die Bestände der Sparkasse belaufen sich auf 13 322 713 Mark. Im Jahre 1913 wurden neu eingelagert 2 853 248 M.

Mehlheim, 1. Juni. Ein mit drei Personen besetztes Automobil fuhr auf der Landstraße von Mehldorf nach Wintersweiler gegen einen am Wegrand liegenden Steinhaus und stürzte die Straßenböschung hinab. Einer der Insassen ist an den erlittenen Verlebungen sofort gestorben. Die beiden anderen Insassen, darunter ein Tuttlinger Arzt, sowie der Führer des Kraftwagens, erlitten schwere Verlebungen.

Mülhausen i. E. 1. Juni. Am vergangenen Samstag kam abends gegen 10 Uhr in den Läden des Kleinbürgers Riechert ein Mann, um etwas zu kaufen. Als Riechert ihm das Verlangte holen wollte, bedrohte ihn der Unbekannte mit dem Revolver und schlug den sich zur Wehr Sezenden zu Boden, zugleich zwei Schüsse auf ihn abwurfend. Aus der Ladenfassade eignete er sich eine Blechbüchse an, die aber leer war, schoss auf die herbeieilende Frau Riechert zwei Schüsse ab und entfloß. Die Verlebungen des Händlers sind leicht, die der Frau schwerer. Der Täter ist entkommen.

Kiel, 1. Juni. An 10.000 Lehrer sind heute aus allen Gauen Deutschlands in der hiesigen Stadt eingetroffen, um zu dem deutschen Lehrertag zusammenzutreten. Die städtischen wie die Marinebehörden haben alle Vorbereitungen getroffen um den Gästen einen würdigen Empfang und einen angenehmen Aufenthalt zu bereiten. In mehreren Haupt- und Nebenversammlungen werden Vertreter des nunmehr 120.000 Mitglieder umfassenden deutschen Lehrerverbandes alle wichtigen Kultur- und Bildungsfragen der Gegenwart erörtert.

Berlin, 2. Juni. In einem Vergnügungspark im Osten der Stadt löste sich gestern während der Fahrt einer der Wagen, so

dass seine vier Insassen herausgeschleudert wurden. Dabei erlitt das Töchterchen einer Schutzmannsfrau eine Gehirnerschütterung, während die Mutter selbst mit leichten Hautverletzungen davon kam.

Berlin. 2. Juni. Die Pfingsttage haben ein besseres Wetter gebracht, als selbst die hoffnungsfreudigsten Wetterpropheten vorausgesagt hatten. Eine überschlägliche Berechnung des Eisenbahnverkehrs gegen sonst ergab, dass die Züge 25 Mal stärker besetzt waren, als gewöhnlich. Die Grunewaldrennbahn bot gestern ein großartiges Bild. Mehr als 100.000 Mk. Eintittsgelder füllten die Kassen. Leider blieben auch die üblichen Unfälle auf den Seen in der Umgebung nicht aus. Nahezu 20 Ruder- und Segelboote kamen zum Kentern. In den meisten Fällen gelang es aber, die Insassen zu retten. Ein Segelboot, das auf dem Müggelsee sank, brachte sechs Personen in größte Lebensgefahr.

Dessau. 1. Juni. Der Chauffeur Dettmann unternahm ohne Erlaubnis seines Herrn, des Bergwerksdirektors Hiddemann aus Sollstedt, eine Autofahrt. Dabei ereignete sich ein schreckliches Unglück. Infolge Umklippens des Automobils wurden eine Verkäuferin und ein mitfahrender Chauffeur getötet. Dettmann entlebte sich, als er das Unheil sah, durch einen Schuh.

Aus aller Welt.

Der Untergang der Empress of Ireland.

Nach einer Veröffentlichung des Londoner Bureaus der Canadian Pacific sind im Ganzen 1467 Personen auf der Empress of Ireland gewesen, von denen 1023 umgekommen sind.

Der Dampfer "Storstad" ist am letzten Sonntag wenig beschädigt in Montreal eingetroffen. Einigen Beamten nur wurde gestattet, an Bord zu gehen. Die Canadian Pacific-Gesellschaft hat an Kapitän Anderson eine Forderung auf Schadenersatz in Höhe von zwei Millionen Dollar gerichtet. Die "Storstad" hat 350 Personen gerettet.

Aus Montreal wird gemeldet, dass der Dampfer "Storstad", mit Beschlag belegt worden ist, aufgrund eines der Canadian Pacific Gesellschaft vom Admiraltätsgericht gewährten Haftbefehls.

Ehrung der Mutigen des Panzerkreuzers "Göben". Kriegsminister Enver Pascha erschien im deutschen Krankenhaus in Konstantinopel und überbrachte den beiden bei dem Brande in der Tschekyschlawakaserne verwundeten Matrosen des Panzerkreuzers "Göben" Grüße des Sultans und überreichte ihnen die Liakat (Verdienst)-Medaille in Gold bzw. Silber. Der Kriegsminister hielt an die Matrosen eine kurze Ansprache in deutscher Sprache, in welcher er sagte, dass der Sultan durch die Auszeichnung ihre Tapferkeit und Opferwilligkeit belohnen wollte.

Attentatsversuch eines Irrsinigen. Wie aus Bilbao gemeldet wird, suchte in

dem Augenblick, als die Infantin Marie de la Paz, Prinzessin von Bayern, aus der Kirche herausstrat, eine Frau aus dem Volke sie und ihre Begleiterin zu überholen. Die Frau trug in ihrer Hand eine Flasche und hatte augenscheinlich die Absicht, den Inhalt der Flasche der Infantin ins Gesicht zu schütten. Sie wurde verhaftet und gab an, dass sie selbst die Infantin sei und die Ursprungsvorin bestrafen wolle. Die Flasche enthielt eine Mischung von Vitriol und anderen Substanzen. Die Geistesgesüchte wurde einer Anstalt zugeführt.

Unfall bei einer Übung. Aus Paris wird gemeldet: Ein schwerer Unfall ist während einer Übung der 4. Batterie des 13. Feld-Artillerie-Regiments vorgekommen. Die Batterie sollte im Galopp anfahren, als die Beipannung einer Probe stürzte. Die Räder der Probe gingen über die drei Artilleristen der Beipannung hinweg und verletzten sie schwer an Brust und Hals. In lebensgefährlich verletztem Zustand wurden sie ins Hospital gebracht.

Mit einem Eisberge zusammen gestoßen. Der vorgestern Abend in Bristol eingetroffene große Dampfer Royal Edward ist mit knapper Not dem Untergang entronnen. Der Kapitän erzählte, dass er drei Tage nach der Abfahrt von Quebec inmitten eines dichten Nebels plötzlich in 200 Meter Entfernung vor sich einen ungeheuren Eisberg entdeckte, dem er nicht mehr ausweichen konnte. Er entschloss sich, direkt auf den Eisberg los zu fahren, um nicht in der Flanke getroffen zu werden. Der Zusammenstoß war nicht sehr heftig. Trotzdem wurde das Borderteil des Dampfers vollkommen zerstört. Da indessen das Schiff kein Leck aufwies, so ließ es der Kapitän seinen Weg mit halber Geschwindigkeit forschzen. Royal Edward, ein Dampfer von 12,600 t., hatte 700 Passagiere und 324 Mann Besatzung an Bord.

Feuersbrunst. Die Fabrik des bekannten Industriellen Clement Bayard, der vor kurzem in Köln verhaftet wurde und durch das französische Auswärtige Amt in Berlin Beschwerde hat erheben lassen, ist durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. Die Montagehalle der Fabrik, in der sich etwa 200 fast fertige Automobile im Werte von 700.000 Francs befanden, ist gänzlich eingeebnet. Nur dem raschen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, dass eine daran stehende Halle, in der sich verschiedene, von der französischen und russischen Regierung bestellte lenkbare Luftschiffe im Bau befinden, vom Feuer verschont blieb.

Gerichtsraum.

Kiew. 1. Juni. Das Schwurgericht sprach den Journalisten Alexander Jablonowski frei, der von der durch den Beilis-Prozess bekannten Vera Tscheberjak der Verleumdung durch die Presse angeklagt war. Jablonowski hatte im Jahre 1912 in einer Kiewer Zeitung ein Feuilleton veröffentlicht, in welchem er behauptete, dass der junge Jurischtschinski in der Wohnung der Tscheberjak getötet worden sei, die, um

das Verbrechen zu verbergen, die Untersuchung in falsche Bahnen lenkte. 68 vom Beilis-Prozess bekannte Zeugen erschienen vor Gericht. Der Prozess Jablonowski ist einer aus der langen Reihe von Prozessen, die Vera Tscheberjak gegen Journalisten wegen angeblicher Verleumdung anstrengte.

Sport.

Magdeburg. 32. Mai. Bei der hier stattgefundenen Fußballmeisterschaft von Deutschland gewann Spielvereinigung Fürth gegen Verein für Bewegungsspiele Leipzig mit 3:2 (Spielzeit 146 Minuten.)

Sprachredie des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

trozdem und obgleich.

Schon Wustmann hat darüber gegrillt und trotzdem wird der Fehler immer noch und immer wieder gemacht, obgleich — hier sagt man jetzt eben leider meist: trotzdem — er eigentlich im Rechte war. Er schrieb etwa wie folgt: Das Umstandswort Trotzdem möchte man jetzt mit aller Gewalt zum Fügewort pressen. Aber es bedeutet doch dasselbe wie "dennoch" und soll es zur Bildung eines Einsäumes dienen, so muss es unbedingt mit "dass" verbunden werden. Zu schreiben, wie es jetzt geschieht: trotzdem er den Aufgärttern spielte — trotzdem die Arbeiten im Innern noch nicht beendigt sind — trotzdem es an Geselligkeiten nicht mangelte — das ist eine Nachlässigkeit. Wir haben doch zur Bildung solcher Sätze einen wahren Reichtum von Fügewörtern: obgleich, obwohl, obwohl, obwohl, obwohl, wenngleich, wenn auch, wiewohl. Kennt man die gar nicht mehr, dass man sie jetzt alle dem fehlerhaften "trotzdem" zuliebe verschmäht? Sie sind wohl zu weich, zu geschmeidig, zu verbindlich, nicht wahr? "Trotzdem" ist größer, "schneidiger", troziger, darum gefällt den Leuten. Obwohl das nun bitterer Hohn ist, trotzdem steht in diesen Worten Wustmanns auch leider eine bittere Wahrheit, obgleich diese Vergrößerung gar nicht in unsere so zimmerliche Zeit hineinpaßt.

Andere meinen allerdings, man solle hier der Sprachentwicklung freie Bahn lassen: wie "nachdem", "seitdem" und "indem" ihr "dass" verloren hätten, so müsse man es auch bei trotzdem jetzt so dulden, auch "sooft", "solange" haben ja ihr "als" oft aufgegeben und "zumal" sein "da". Nun ja, mag man die Vergrößerung hier und da einmal anwenden, wo sie gerade paßt; im übrigen aber möge man nicht der anderen vorher aufgezählten Fügewörtern vergessen — spricht man doch sonst gar so gern der Abwechslung das Wort, wenn es Fremdwörterei zu verteidigen gibt, und ermüdend, langweilig und unangenehm wirkt es, wenn z. B. in einem Roman nur "trotzdem" vorkommt, aber kein einziges "obgleich, obwohl, wenngleich" usw. Wustmann hat doch recht: das ist eine Nachlässigkeit.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Meist heiter, trocken, wärmer.

Telegramme.

Zur Lage in Mexiko. New York, 2. Juni. Nach hier vorliegenden Meldungen hat sich General Carranza offiziell zum provvisorischen Präsidenten von Mexiko ausrufen lassen. Dieser Umstand bestätigt die Annahme, dass Carranza es versuchen will, Mexiko zu erobern, ehe er sich an den Verhandlungen in Niagara-falls beteiligt.

Schweres Bootsun Glück.

London. 2. Juni. Ein schrecklicher Unfall hat sich gestern nachmittag ereignet. 7 Boy Scouts unternahmen eine Segelpartie, wobei das Fahrzeug umkippte. Von den sieben jungen Leuten konnte sich nur einer retten, die andern ertranken.

Zur Katastrophe der Empress.

London. 2. Juni. Die königliche Familie hat für die Hinterbliebenen der beim Untergang des Dampfers Empress of Ireland umgekommenen 25000 Francs gestiftet.

Von Räubern entführt.

Konstantinopel. 2. Juni. Ein Ingenieur namens Lucien Tac, der in der Nähe von Thrya an der Eisenbahnstrecke von Smyrna nach Aïdin beschäftigt war, ist von einer Räuberbande entführt worden. Sie verlangt für die Freilassung ein Lösegeld von 100.000 Mark. Die türkische Regierung hat Gendarmen zur Verfolgung der Räuber ausgesandt, doch ist die Fremdenkolonie in Konstantinopel über das Schicksal des Ingenieurs sehr unruhig, da die Räuber erklärt haben, sie würde ihn bei dem ersten Angriff von Seiten der Gendarmen erschießen.

Aus dem Juge gestürzt.

Paris. 2. Juni. Ein Enkel des aus dem Dreyfus-Prozess bekannten Oberst du Paty de Clam ist gestern durch eigene Unvorsichtigkeit in der Nähe von Chalons an der Marne aus dem Expresszuge nach Paris herausgestürzt. Er erlitt so schwere Verletzungen, dass er kurz darauf verstarb.

Beranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 31. Mai bis 6. Juni
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7¹/₂—8¹/₂ Uhr.

Mittwoch: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater. Abends 8 Uhr, "Die beiden Leonoren". Lustspiel in 4 Akten von P. Lindau.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Abends 8¹/₂ Uhr im Goldsaal. "Lieder zur Laute" von Dr. Heinz Schall-Caspari.

Freitag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Abends. Illumination des Kurgartens. — Feuerwerk. — Bengalisches Beleuchtung. — Leuchtsäulen.

Samstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5¹/₂ und von 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr. "Der ungetreue Ehehard". Schwank in 3 Akten von Hans Sturm

Villa

Landgrafenstraße

enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Wintergarten, Dienerräume und Zubehör, Warmwasserheizung elektr. Licht und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet zu vermieten.

Näheres: 659a
Wilh. Herzberger, Castillostr. 7.

2 große möblierte Zimmer

1. Stock zu vermieten. 2324a
Louisenstraße 42.

Moderne 1114a

4 Zimmer - Wohnung

hochpart. in bester Lage der Kaiser-Friedrichs-Boulevard, mit Veranda, Küche, Zubehör, Begrätenbenutzung etc. sofort zu vermieten. Zu erfragen: Ludw. Scheller, Hotel Metropol.

Louisenstraße 42.

1. Stock 2081a
3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen: Louis Stern.

2 möbli. Zimmer

zu vermieten. 1670a Louisenstraße 75, II. Etage

Zwei möbli. Zimmer

billig zu vermieten. 2128a
Bendfeldstraße 5, Kirdorf.

Möbli. Zimmer

mit Pension sofort zu vermieten. 1051a Wallstraße 33, p.



Im Villenteil Gonzenheim, Gartenstraße 8, Ecke Haberweg

möbl. Sommerwohnung
von 3 Zimmern, Küche, Bad, Veranda, Mansarde, elekt. Licht, 6 Min. vom Kurpark zu vermieten. Preis pro Monat 100 Mk. Die Wohnung wird evtl. auch aufs Jahr vermietet. 2197a

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 1202a
Löwengasse 11.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Theodor Jäger, Malermeister
2112a Am Schloss 4.

Schön möbl. Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten,
günstige Lage z. Elekt. u. Staatsbahn.
1529a Ferdinand-Aulage 5 part. Weber

Großer Raum

mit Wasser und Elektrizität, für Werkstatt oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Nähe bei Achtt. Wilhelm Müller, Brendelstraße 51. Tel. 278. (260a)

Drei Zimmer, Küche u. Zubehör

nur an ruhige Leute zu vermieten.
Schöne Aussicht 22, Hinterhaus II St
Näheres dagebst I. St. 1813a

Freundliche

3 Zimmerwohnung
per 1. Juli zu vermieten. 1470a
Bäckerei Weber, Gonzenheim.

Schöne

4 Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock per 1. Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen: 1490a Thomasstraße 12, part.

Landgräflich Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.

3 Zimmerwohnung
im Seitenbau sofort zu vermieten.
902a Louisenstraße 74.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück elekt. Licht. Nähe
Kurhaus abzugeben. Zu erfragen:
Ludwigstr. 4, Gartenhaus L (972a)

Kesselschläger's

Camille-
Shampions-Pulver
Paket 20 S.

und

Kesselschläger's

Familien-
und Haushalt - Seifen
Stück 15 S.

werden nur verkauft Louisenstrasse 87.

Das Luft- und Sonnenbad

bei Dornholzhausen

2329

ist vom Sonntag, den 24. Mai wieder geöffnet.
Haltestelle der elektrischen Bahn, Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzhafte Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Rahel Faller
geb. Jung

nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Bad Homburg v. d. H.

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhause, Waisenhausstraße 2 statt.

2433

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres unvergesslichen

Herrn Louis Becker

sagen innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Juni 1914.

Familie Becker.

2438

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

Frau Hildegard Baumbach
geb. Trischler

sprechen innigsten Dank aus.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Juni 1914.

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

J. d. R.: Valentin Baumbach und Kinder.

2440

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter sagen wir herzlichen Dank.

August Schick und Sohn.

Bad Homburg v. d. H., den 1. Juni 1914.

2432

2433

2434

2435

2436

2437

2438

2439

2440

2441

2442

2443

2444

2445

2446

2447

2448

2449

2450

2451

2452

2453

2454

2455

2456

2457

2458

2459

2460

2461

2462

2463

2464

2465

2466

2467

2468

2469

2470

2471

2472

2473

2474

2475

2476

2477

2478

2479

2480

2481

2482

2483

2484

2485

2486

2487

2488

2489

2490

2491

2492

2493

2494

2495

2496

2497

2498

2499

2500

2501

2502

2503

2504

2505

2506

2507

2508

2509

2510

2511

2512

2513

2514

2515

2516

2517

2518

2519

2520

2521

2522

2523

2524

2525

2526

2527

2528

2529

2530

2531

2532

2533

2534

2535

2536

2537

2538

2539

2540

2541

2542

2543

2544

2545

2546

2547

2548

2549

2550

2551

2552

2553

2554

2555

2556

2557

2558

2559

2560

2561

2562

2563

2564

2565

2566

2567

2568

2569

2570

2571

2572

2573

2574

2575

2576

2577

2578

2579

2580

2581

2582

2583

2584

2585

2586

2587

2588

2589

2590

2591

2592

2593

2594

2595

2596

2597

2598

2599

2600

2601

2602

2603

260